Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

evangelische Verein

Fink, Ernst Friedrich

Heidelberg, 1845

16. Mitglieder des Vereins

urn:nbn:de:bsz:31-13334

Visual Library

I. Erziehung.

1. Kinderpflege. Waisen, Findelkinder, Blinde, Taubstumme, Cretine.
2. Jugendpflege. Die Sonntagsschulen, Lesesäle für Handwerker, Dienstmädchenschule.

II. Unterstützung.

3. Armenpflege. Leihverein, Sparkasse.
4. Krankenpflege. Spitäler, Siechenhäuser.

III. Zucht.

5. Besserung. Rettungsanstalten, Arbeitsanstalten.
6. Gefängnißpflege. Züchtlinge, Entlassene, Sträflinge.

IV. Bibelverbreitung.

V. Gustav-Adolph-Verein, für deutsche und angrenzende Glaubensgenossen.

VI. Colonistenpflege (in Amerika).

II. Mission.

Die Mitte aller dieser Thätigkeit ist das Wort Gottes in der heiligen Schrift, das für alle Zucht und Pflege der Gemeinde nach innen, für alles Erhalten und Weiterbauen nach aussen Maaß und Mittel ist.

So wird das Nächste und Kleinste wie das Größte und Ertfernteste von der Thätigkeit des evangelischen Vereines umfaßt.

16. Mitglieder des Vereins.

Der evangelische Verein für Pflege, Bildung, Zucht der Hülfsbedürftigen fände seine Mitglieder in beiden Geschlechtern und in allen Ständen der Gemeinde. Und es ist niemand berechtigt, sich der Thätigkeit für die Gemeinde zu entziehen; es ist jeder evangelische Christ befugt, über das nächste Wirken für die Hausgenossen hinauszugehen, und wird, sei er hoch oder niedrig, von dieser Wirksamkeit seines Glaubens

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

und seiner Liebe nach aussen immer reicher zurückkehren. Wer sich zu persönlicher Leistung verpflichtet, könnte ein Mitglied sein; Freunde der Sache wären, die nur Geld beisteuerten. Erwachsene zunächst müßten sich vereinigen. Für Jünglinge und Jungfrauen geziemt sich erst in der Stille zu lernen und sich tüchtig zu machen zu gottgefälligem Werk. Aber weil eben zu diesem Tüchtigwerden die Uebung erforderlich ist, so versteht es sich, daß auch Jünglinge und Jungfrauen sich dem Verein als dienende Glieder anschließen könnten und sollten. Sie erhalten von dem Vereine Anweisung und Bildung für diese Werke christlicher Liebe, um, wo es das Bedürfniß fordert und ihnen Gott Lust und Kräfte schenkt, dann selbstthätig einzutreten in Pflege und Wartung der Kinder, der Armen, der Kranken, der Gefangenen, und alle andere erhaltende und rettende Thätigkeit, die nicht unmittelbar den amtlichen Dienern der Kirche zukommt, auf sich zu nehmen. Aus der Zahl dieser so gebildeten Diener und Dienerinnen bekäme man dann für die Anstalten Wärter und Wärterinnen, durch den Geist des Herrn zu solchem Dienste erweckt, durch die Zucht der Gemeinde gebildet und mit ihrer Weisheit ausgerüstet. So hätten die Anstalten stets brauchbare Arbeiter, und die Andern, heimgekehrt, wie nach der Uebungszeit die jungen Krieger, würden dann, nachdem ihr Sinn geöffnet und ihre Fähigkeit zur Tauglichkeit erhöht worden, auf manche Weise ihren Gemeinden in freier kundiger Liebe nützlich seyn können.

17. Gliederung des Vereins.

Der evangelische Verein stellt also die Bewegung des rettenden und heilenden Wirkens in den Gemeinden dar. Er hat seine Gliederung zunächst in den verschiedenen Bedürfnissen der Gemeinde und den verschiedenen Thätigkeiten, zu welchen sich ihm Aufforderung und Gelegenheit darbietet, nach den oben angegebenen Richtungen, von denen er alle zumal oder einzelne vorwiegend umfassen und betreiben kann, als Werk Eines Vereines, oder als Werk mehrerer zusammenhängender Vereine. Ein Zusammenhang der einzelnen auf besondere Gebiete der Noth gerichteten Vereine ist darum unerläßlich, weil immer Vereinzelung schadet, weil die Beschäftigung nach den verschiedenen Gaben und Neigungen der Mitglieder doch sich theilen kann, und weil die vorhandenen Mit-

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe